

In der modernen philosophisch-psychologischen Anthropologie spielt das menschliche Gefühls- und Gemütsleben eine besondere Rolle. Das Horten von Erfahrungen und phänomenologische Beschreibung allein genügen nicht mehr. Es braucht philosophisches Durchdenken dieser Gegebenheiten. Die Lehre des hl. Thomas von Aquin über die Passiones bietet hierfür nicht nur ein Beispiel, sondern auch eine Fundgrube tiefer Erkenntnisse und Zusammenhänge. Jacob gebürt das Verdienst, auf diese Fundgrube und Quellen nicht nur hinzuweisen, sondern sie auch zu erschließen. Zunächst klärt er mit Thomas den Begriff der Leidenschaft und zeigt ihre leiblichen und seelischen Komponenten auf. In einem weiteren Kapitel wird die Teilnahme des sinnhaften Strebevermögens an der Vernunft untersucht, wobei im System der Leidenschaften die „muthaften Kräfte“ (vis irascibilis) als der Vernunft näherstehend erkannt werden als die begehrnden. Da diese leiblich-animalischen Triebkräfte, die die Scholastik „passiones“ nennt, nach dem hl. Thomas dienstbare Kräfte der sittlichen Person sind und wichtigstes Tugendobjekt, so wundern wir uns nicht, wenn er ihre Behandlung mitten in die allgemeine Morallehre hineinstellt, und wenn seine Erkenntnisse nicht nur für eine systematische Anthropologie, sondern auch für eine psychologisch gut fundierte allgemeine Moral von großer Bedeutung sind. Für diese und andere Aufgaben sei das klar aufgebaute Buch empfohlen.

Klagenfurt (Kärnten)

P. Dr. Franz Pettirsch S.J.

Aurelius Augustinus, Der Nutzen des Fastens. Übertragen und erläutert von P. Dr. Rudolph Arbesmann O.E.S.A. (Sankt Augustinus, der Seelsorger. Deutsche Gesamtausgabe seiner moraltheologischen Schriften. Im Auftrage der Deutschen Provinz der Augustiner-Eremiten herausgegeben von P. Dr. Lect. Adalbero Kunzemann O.E.S.A. und P. Dr. Lect. Adolar Zumkeller O.E.S.A.) (XXXVII u. 46.) Würzburg 1958, Augustinus-Verlag. Halbleinen DM 7.20.

Mit der Erleichterung des Fastengebotes ist leider auch das Verständnis für Sinn, Bedeutung und Notwendigkeit des kirchlichen Fastens arg zurückgegangen. Da wird zur richtigen Zeit diese Schrift, eigentlich ist es eine Predigt, des hl. Augustinus über den Nutzen des Fastens in einer exakten deutschen Übersetzung, versehen mit ausgezeichneten Beigaben und Erläuterungen, vorgelegt. Dem augustinischen Text vorausgestellt ist eine ausführliche Orientierung über Textüberlieferung, Ausgaben, literarische Form und Inhalt des Werkes „De utilitate ieunii“ (S. VII—XXXVII). Dem Inhalt nach zerfällt es in zwei Teile. Im ersten spricht der Bischof von Hippo über das eigentliche Fasten, das nicht als eine Verachtung der materiellen Speisen aufgefaßt werden darf, noch weniger einer manichäischen Leibfeindlichkeit entspringt, sondern einen Kultakt darstellt, der Gott nur von Menschen, nicht aber von den Engeln dargebracht werden kann. Im zweiten Teil (Kap. 7—13) behandelt Augustinus eine höhere Art des Fastens, das „Fasten von Häresie“ und die daraus entspringende Eintracht, welche unter Christen herrschen soll. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die vom Übersetzer gebotene Übersicht über die Fastenlehre des hl. Augustinus (S. XIX ff.) zugleich eine ganz treffliche Darstellung der kirchlichen Fastenpraxis zur Zeit des großen Kirchenlehrers und ihrer Entwicklung bis dorthin ist. Weil aber die Worte des heiligen Bischofs über den Nutzen des Fastens in unserer Zeit der Veräußerlichung der kirchlichen Fastenpraxis voller Bedeutung und Gültigkeit sind, so wird auch der Katechet und Prediger in diesem Büchlein Hilfen und Anregungen finden zur Behandlung des kirchlichen Fastengebotes.

Schwaz (Tirol)

Dr. P. Leitner

Erneuerung der Seelsorgsformen aus der Sicht der frühen Patristik. Ein Beitrag zur theologischen Grundlegung kirchlicher Seelsorge von Professor Dr. phil. Karl Delahaye. (Untersuchungen zur Theologie der Seelsorge. Herausgegeben von Dr. theol. Franz Xaver Arnold, Bd. XIII.) (XII u. 196.) Freiburg 1958, Verlag Herder. Kart. DM 15.30.

Das heutige Bestreben, über die Probleme der Dialektik und Methodik hinaus sich wieder mehr an Wesen und Art der kirchlichen Seelsorge als Heilsvermittlung zu besinnen, veranlaßt eine Rückschau in die frühpatristische Zeit. Zu dieser pastoralgeschichtlichen Orientierung will der Verfasser einen Beitrag leisten (S. 2). Um es gleich zu sagen: es ist ein Beitrag von Wert und Interesse. Das Buch könnte auch mit